

György Barabas, Heinz Gebhardt, Torsten Schmidt und Klaus Weyerstraß

### **Projektion der Wirtschaftsentwicklung bis 2019<sup>1</sup>: Aufschwung setzt sich abgeschwächt fort**

Der Aufschwung in Deutschland wird sich in der mittleren Frist fortsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Expansion, die derzeit vom gesunkenen Ölpreis, der Abwertung des Euro und der sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik kräftige Impulse erhält, dürfte sich aber im Verlauf des Projektionszeitraums deutlich abschwächen. Dazu trägt insbesondere bei, dass sich das internationale Umfeld mittelfristig verschlechtern dürfte. Die geldpolitische Straffung in den USA und in Großbritannien lässt ein dort schwächeres gesamtwirtschaftliches Expansionstempo erwarten. In Japan werden der Rückgang der Bevölkerung sowie die zu erwartende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte die Ausweitung der Produktion voraussichtlich dämpfen. Auch in den Schwellenländern insgesamt wird sich das Wachstumstempo wohl verringern, allem voran in China. Lediglich in den Ländern des Euro-Raums dürfte sich die wirtschaftliche Erholung noch geraume Zeit fortsetzen. Angesichts der Größe der Produktionslücke im Euro-Raum ist ein weiterhin geringer Preisauftrieb wahrscheinlich und die Geldpolitik kann daher noch einige Zeit ihren derzeitigen expansiven Kurs beibehalten. Allerdings ist zu erwarten, dass die Europäische Zentralbank (EZB) bei fortschreitender konjunktureller Erholung in der mittleren Frist die Zinsen allmählich anhebt.

Für die Prognose der mittelfristigen Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion ist von Bedeutung, dass im Projektionszeitraum die Produktionskapazitäten wohl etwas stärker ausgeweitet werden, als wir in der Mittelfristprojektion vom Dezember erwartet hatten. Zurückzuführen ist diese Revision auf vier Faktoren:

- fi** Die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen dürfte im Projektionszeitraum um rund 0,1% pro Jahr sinken (Tabelle 1). Im Winter war noch von einem Rückgang um 0,2% pro Jahr ausgegangen worden. Grund für die geänderte Einschätzung ist, dass im vergangenen Jahr die durchschnittliche Arbeitszeit, anders als in den Jahren 2012 und 2013, gestiegen ist. Der Anstieg war stärker als im Winter erwartet, als die Daten für das vierte Quartal noch

---

<sup>1</sup> Die Mittelfristprojektion ist ein Gemeinschaftsprojekt des RWI mit des IHS Wien. Klaus Weyerstraß ist Mitarbeiter des IHS Wien. Wir danken Roland Döhrn für hilfreiche Anmerkungen und Kommentare.

## Mittelfristprojektion bis 2019

nicht vorlagen. Dies schlägt sich in einem schwächeren Abwärtstrend der Arbeitszeit nieder.

- i** Hinsichtlich der strukturellen Erwerbslosenquote schätzen wir, dass sie von ihrem Höchststand von rund 8½% Anfang des vergangenen Jahrzehnts auf gut 5% im Jahr 2014 gefallen ist und bis zum Ende des Projektionszeitraums auf reichlich 4% sinken dürfte. Vor dem Hintergrund der unerwartet günstigen Arbeitsmarktentwicklung im vergangenen Jahr haben wir damit unsere Einschätzung hinsichtlich der strukturellen Erwerbslosenquote für den Durchschnitt des Zeitraums bis 2019 um ¾ Prozentpunkte reduziert.
- ii** Hinsichtlich der Entwicklung des Kapitalstocks erwarten wir gegenwärtig eine Ausweitung um 1,3% pro Jahr. Angesichts der nach oben revidierten Kurzfristprojektion der Anlageinvestitionen ist der erwartete Zuwachs geringfügig stärker als in der Projektion vom Winter.
- iii** Damit dürfte auch der technische Fortschritt mit 0,8% pro Jahr etwas stärker wachsen als noch im Februar erwartet.

Alles in allem dürfte das Produktionspotenzial von 2014 bis 2019 um durchschnittlich 1,5% jährlich wachsen; im Winter waren wir von einer Zunahme um 1,2% ausgegangen (Barabas et al. 2014).

**Tabelle 1**  
**Produktionspotenzial und seine Komponenten**  
 1995 bis 2019<sup>a</sup>; jahresdurchschnittliche Veränderung in %

	1995 – 2014	Wachs- tumsbei- träge <sup>1</sup>	2015 – 2019	Wachs- tumsbei- träge <sup>1</sup>
Produktionspotenzial	1,3		1,5	
Kapitalstock	1,7	0,6	1,3	0,4
Solow-Residuum	0,7	0,7	0,8	0,8
Arbeitsvolumen	0,0	0,0	0,3	0,2
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0		-0,2	
Partizipationsrate	0,4		0,4	
Erwerbsquote	0,2		0,2	
Durchschnittliche Arbeitszeit	-0,5		-0,1	
Nachrichtlich:				
Arbeitsproduktivität	1,3		1,2	

*Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. – <sup>1</sup>In %-Punkten. – <sup>a</sup>Differenzen in den aggregierten Werten durch Rundung.*

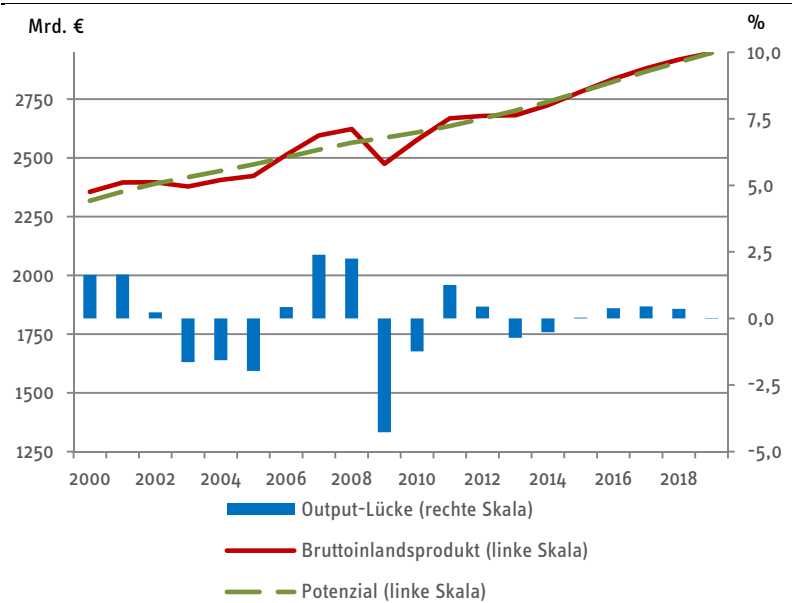
Die Projektion basiert auf den folgenden Annahmen:

- Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar beträgt bis zum Ende des Projektionszeitraums unverändert 1,10\$/€.
- Der Ölpreis (Brent) wird als real konstant angenommen, was einem nominalen Anstieg um 2% pro Jahr entspricht. Im letzten Jahr des Projektionszeitraums wird ein Wert von 66 Dollar pro Barrel erreicht.
- Die EZB wird ihre Niedrigzinspolitik zunächst fortsetzen. Bei anziehender Konjunktur im Euro-Raum ist im weiteren Verlauf des Projektionszeitraums aber mit einer Straffung der Geldpolitik zu rechnen.
- Die Bundesregierung legt in ihren Haushalts- und Finanzplanungen für die Jahre 2015 bis 2019 einen ausgeglichenen Bundeshaushalt zugrunde. Dabei werden die als „prioritär“ eingestuft investiven Ausgaben in Bildung, Forschung und Infrastruktur zur Stärkung des Wachstumspotenzials weiter aufgestockt.
- Der Welthandel wird in den Jahren 2014 bis 2019 im Durchschnitt um knapp 4,5% pro Jahr expandieren. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die geopolitischen Risiken vollständig verschwinden. Die Weltkonjunktur dürfte vielmehr störungsanfällig bleiben.
- Es kommt zu keiner Verschärfung der Euro-Krise, die mit gravierenden realwirtschaftlichen Effekten verbunden wäre. Die nach wie vor wichtigen Handelspartner im Euro-Raum schwenken mittelfristig auf einen höheren Expansionspfad ein.

Insbesondere aufgrund der erwarteten konjunkturellen Erholung im Euro-Raum dürften die Exporte ungeachtet der ansonsten eher gedämpften Aussichten für das weltwirtschaftliche Umfeld in der mittleren Frist zunächst beschleunigt expandieren. Erst zum Ende des Projektionszeitraums dürfte sich im Zuge der Abschwächung der Weltkonjunktur auch die Nachfrage nach deutschen Exporten etwas abschwächen. Da im Verlauf des Projektionszeitraums mit der Verringerung der Produktionslücke im Euro-Raum auch die Geldpolitik der EZB weniger expansiv ausgerichtet sein wird, dürften steigende Zinsen die Binnennachfrage allmählich dämpfen. Aufgrund der weniger günstigen monetären Rahmenbedingungen werden voraussichtlich vor allem die privaten Investitionen weniger kräftig ausgeweitet, aber auch der private Konsum dürfte etwas an Schwung verlieren. Insgesamt schwächt sich die Binnenkonjunktur in geringerem Maße ab als die Exporte, dies dürfte allerdings nur den Anstieg des Außenbeitrags dämpfen. Eine Verringerung des Außenbeitrags ist nur dann zu erwarten, wenn der Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner wieder deutlich aufwertet.

## Mittelfristprojektion bis 2019

**Schaubild 1**  
**BIP, Produktionspotenzial und Produktionslücke**  
 2000 bis 2019



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Eigene Berechnungen; Zeitraum 2015-2019: eigene Prognose. Produktionslücke: Differenz zwischen realem BIP und Produktionspotenzial in % des Potenzials.

Insgesamt ist im Durchschnitt des mittelfristigen Projektionszeitraums eine Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 1,5% zu erwarten. Damit entspricht die Ausweitung der Produktion dem Zuwachs des Produktionspotenzials, so dass die Produktionslücke am Ende des Projektionszeitraums geschlossen sein dürfte (Schaubild 1). Unter diesen Voraussetzungen dürfte sich der Beschäftigungsaufbau fortsetzen, wenn auch nur in geringem Tempo. Für den Durchschnitt des Jahres 2019 erwarten wir 43,3 Mill. Erwerbstätige und damit 500 000 mehr als im vergangenen Jahr. Da die Produktionskapazitäten wohl stärker ausgeweitet werden als bisher angenommen, dürften auch die Inflationsrisiken in Deutschland geringer sein als in früheren Berichten erwartet. Da die Produktionslücke in der mittleren Frist leicht positiv sein dürfte, ist ein moderater Preisauftrieb zu erwarten.

## RWI Konjunkturbericht 66 (1)

**Tabelle 2**  
**Mittelfristige Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**  
 2009 bis 2019

	Absolut			Jahresdurchschnittliche Veränderung in %	
	2009	2014	2019	2009 bis 2014	2014 bis 2019
<b>Entstehungskomponenten des BIP</b>					
Erwerbstätige (Inland), in Mill.	40,9	42,7	43,3	0,9	1/4
Arbeitnehmer (Inland), in Mill.	36,4	38,2	38,9	1,0	1/4
Arbeitszeit je Erwerbstätigen, in h	1373	1371	1363	0	0
Arbeitsvolumen, in Mill. h	56133	58476	59003	0,8	1/4
<b>Arbeitsproduktivität</b>					
BIP je Erwerbstätigen, 2010=100	106,1	111,9	119,4	1,1	1 1/4
BIP je Erwerbstätigenstunde, 2010=100	110,6	116,8	125,3	1,1	1 1/2
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt, verkettete Volumina, in Mrd. €	2475,0	2724,4	2949,7	1,9	1 1/2
Deflator des BIP, 2010=100	99,3	106,6	114,7	1,4	1 1/2
<b>Verwendung des BIP in jeweiligen Preisen, in Mrd. €</b>					
Bruttoinlandsprodukt	2456,7	2903,8	3383,9	3,4	3
Private Konsumausgaben	1408,4	1604,7	1816,8	2,6	2 1/2
Konsumausgaben des Staates	481,4	561,5	671,7	3,1	3 3/4
Bruttoanlageinvestitionen	470,2	581,0	681,3	4,3	3 1/4
Vorratsinvestitionen	-24,5	-32,8	-41,3	-	-
Außenbeitrag	121,2	189,4	255,3	-	-
Nachr.: Außenbeitrag in% des BIP	4,9	6,5	7,5		

*Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen); eigene Berechnungen; Zeitraum 2019/2014: eigene Prognose.*

## Literatur

Barabas, G., H. Gebhardt, T. Schmidt und K. Weyerstraß (2014), Projektion der Wirtschaftsentwicklung bis 2019: Aufschwung setzt sich in moderatem Tempo fort, *RWI Konjunkturbericht 65* (4): 45-58.